

Zeitschrift: Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule
Magglingen mit Jugend + Sport

Herausgeber: Eidgenössische Sportschule Magglingen

Band: 44 (1987)

Heft: 7

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

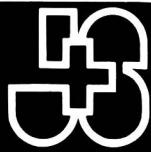
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



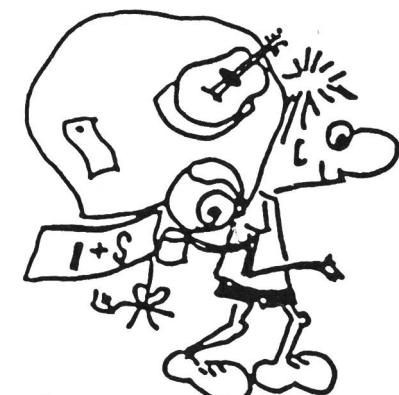
Wanderlager

Guido Rutz, J+S-Experte W+G

Warum nicht einmal eine Woche ohne festen Standort, sondern ständiges Weiterziehen? Freilich, die Vorbereitungen sind aufwendig. Dafür locken das Unbekannte, der ständige Wechsel und die Überraschung. Guido Rutz, J+S-Experte Wandern+Geländesport, hat schon viele aussergewöhnliche Wanderlager durchgeführt und gibt hier neben einem Beispiel einige Tips, die abgestützt sind auf reiche Erfahrung. (Al)

Beispiel einer erlebten Wanderung: In einer Woche vom Bündnerland via Tessin in die Zentralschweiz

1. Tag: Reise nach Vrin im Lumnezia – Wanderung nach Tegia Sut
2. Tag: Tegia Sut – Plaun da Greina
3. Tag: Plaun da Greina – Campo – Dörta
4. Tag: Dörta – Acquacaldo (Valle Santa Maria)
5. Tag: Acquacaldo – Ritomsee – Airolo
6. Tag: Airolo – Hospental
7. Tag: Hospental – Göschenen

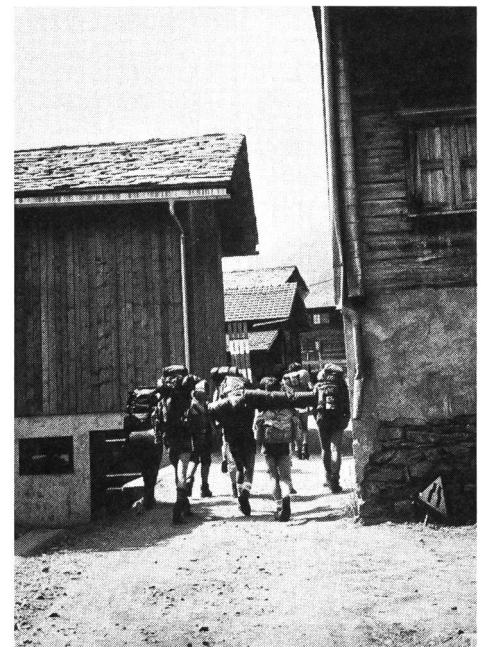


*Auf
Söldner-Pfaden
durch die Zentralalpen*

Tips für den Leiter

Routenwahl

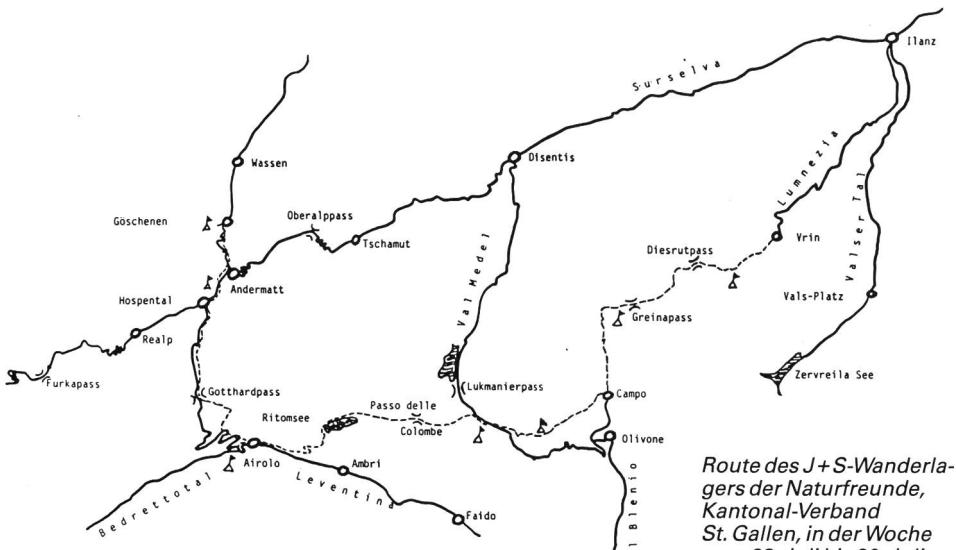
- Wähle eine abwechslungsreiche Strecke, keine «endlosen» Ebenen, Wanderungen durch lange Täler usw.
- Achte bei den vorgesehenen Etappenorten, dass Wasser, Wald und Häuser in der Nähe sind (Schutzmöglichkeiten bei schlechtem Wetter).
- Achte bei der Routenwahl auf Abkürzungsmöglichkeiten, mögliche Teilstrecken mit Bahn, Postauto usw., damit schwächere Teilnehmer oder «Blatterngeschädigte» trotzdem mitmachen können.
- Beachte bei den Wanderetappen die Tageszeiten (Sonne, Temperatur) für Aufstiege, flaches Gelände usw.



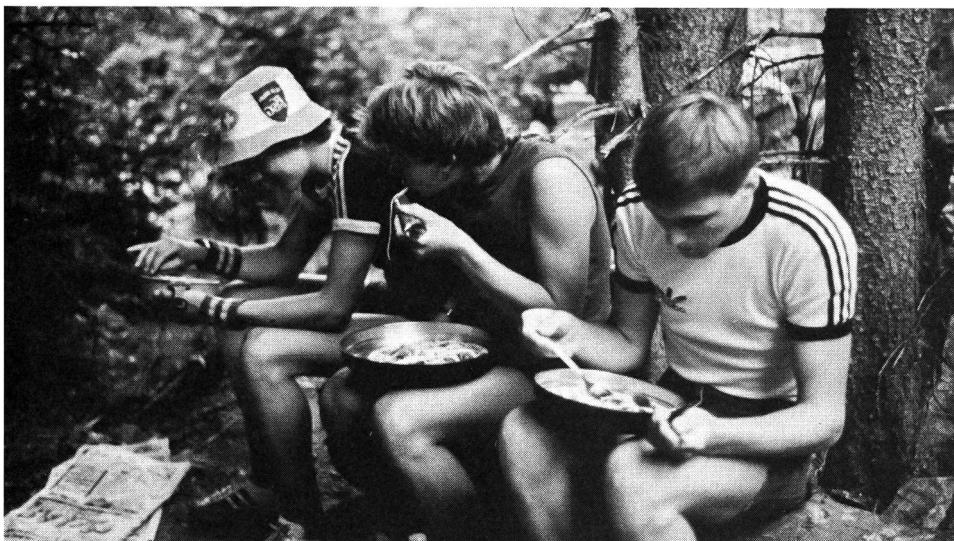
- Achte bei einer Wanderwoche, dass die stärkste Etappe am 3. oder 4. Tag ist, gefolgt von einem Ruhetag oder Kurztag.
- Beachte bei den Tagesleistungen, dass die Müdigkeit im Laufe der Woche zunimmt, dass viel Zeit für das Kochen gebraucht wird (Einkauf, Kochen usw.).
- Plane auch einen Ruhetag ein (zur Abwechslung, als Erholung, zum Unterbruch bei schlechtem Wetter usw.).
- Nachtetappen bringen Abwechslung, «Zeiteinsparung» und besondere Erlebnisse.

Ausrüstung

- Führe vor dem Lager ein Wochenende in der gleichen Art durch, so kannst du die Ausrüstung der Teilnehmer testen und die Teilnehmer wissen besser, was sie erwarten.
- Bestimme einen Ort, wo alle Teilnehmer ein Paket mit frischer Wäsche postlagernd hinschicken (zirka Mitte der Wanderung). Damit entfällt ein Teil der Gepäcklast.



Route des J+S-Wanderlagers der Naturfreunde, Kantonal-Verband St. Gallen, in der Woche vom 23. Juli bis 30. Juli 1983 unter dem Thema «Auf Söldner-Pfaden durch die Zentralalpen»



Guten Appetit!



Mit Feuereifer wird Holz für einen gemütlichen Hüttenabend zubereitet.

Verpflegung

- Achte auf Einkaufsmöglichkeiten für Lebensmittel unterwegs, jedoch Öffnungszeiten und Angebot vor allem in kleinen Bergdörfern abklären oder Lebensmittel vorbestellen.
 - Gib jedem Teilnehmer Notverpflegung ab, die erst nach Absprache mit dem Leiter gegessen werden darf (Reserve bei Wanderungsunterbruch, Einkaufsproblem usw.).
 - Improvisierte Verpflegung mag seine Reize haben besser ist ein Verpflegungswochenplan.

Allgemeines

- Bestimme eine Kontaktadresse (zum Beispiel Eltern eines Teilnehmers), bei der Eltern in dringenden Fällen eine Nachricht hinterlassen können. Als Leiter hast du praktisch täglich die Möglichkeit, die Kontaktstelle anzurufen.
 - Achte auf die Übersicht durch eine kleine Lagergrösse.
 - Bilde während den Tagesetappen Gruppen (langsame – schnelle), die sich an markanten Punkten jeweils wieder treffen.
 - In jeder Gruppe muss zumindest einer Karte und Kompass sicher beherrschen.
 - Achte auf klare Gruppenbezeichnungen (wer gehört wohin, zu welchem Leiter).

Hinweise zur Ausrüstung

Persönliches Material der Teilnehmer

- Taschenlampe
 - Schlafsack mit Hülle
 - einfaches Waschzeug
 - Trainer und Ersatzwäsche
 - Teeflasche
 - Essbesteck und Teller
 - Sackmesser
 - Regenschutz, Sonnenschutz
 - warme Jacke
 - kurze Hose, Badezeug

Das Material muss vor der Wanderung kontrolliert werden.

Gemeinsames Material

- Apotheke pro Gruppe
 - Gaskocher mit Pfannen
 - Gamellen
 - Material zum Geschirrwaschen
 - Karte und Kompass pro Gruppe
 - Lebensmittel
 - Kochgeschirr

Dieses Material wird zu Beginn auf die Teilnehmer aufgeteilt. ■

Sportamt Neuenburg: Von Ely Tacchella zu Roger Miserez

Charles Wenger

Auf den 31. März 1987 hat Ely Tacchella sein Amt als Chef des «Service des sports» von Kanton und Republik Neuenburg zugunsten eines Postens in der Privatwirtschaft aufgegeben.

Er trat am 1. Januar 1959 in die kantonale Militärverwaltung als Adjunkt von Kreiskommandant Oberst Roulet ein, welcher gleichzeitig auch Chef des damaligen freiwilligen turnerisch-sportlichen Vorunterrichts war. Ein Jahr später wurde Ely Tacchella zu dessen Nachfolger ernannt. Mit dem Übergang vom Vorunterricht zur Institution Jugend+Sport übernahm er die Leitung des neugeschaffenen Sportamtes. In seiner 14 Jahre dauernden Tätigkeit als Chef des «Service cantonal des sports» wurde er wirksam unterstützt vorerst durch den leider allzufrüh verstorbeneen Bernard Lecoulte, später durch dessen Nachfolger, Roger Miserez.

Ely Tacchella, einst als Spitzfußballer eine markante Spielerpersönlichkeit und Stütze der Nationalmannschaft, schuf unter anderem eine neue Struktur für die Skilager im Wallis und hatte auch ausgezeichnete Kontakte zur Öffentlichkeit. Obwohl nicht alle seine Aktionen vom verdienten Erfolg gekrönt waren, verlor er nie seine Begeisterungsfähigkeit für eine Sache oder seine gute Laune. Wir danken ihm bestens für seine während nahezu 30 Jahren geleisteten Dienste und wünschen ihm viel Glück und Erfolg in seiner neuen Tätigkeit.

Als seinen Nachfolger und neuen Chef des Kantonalen Sportamtes hat der Neuenburger Staatsrat Roger Miserez ernannt, bisher technischer Leiter der Abteilung Jugend+Sport und Adjunkt von Ely Tacchella.

Als ehemaliger Sportlehrer und Trainer der Volleyball-Nationalmannschaft Damen ist Roger Miserez für diesen Posten prädestiniert. Wir beglückwünschen ihn zu seiner ehrenvollen Berufung und wünschen ihm in seiner neuen Funktion viel Befriedigung, Erfolg sowie eine angenehme Zusammenarbeit. ■

Bekenntnis zur Leistung im Orientierungslauf

Ruth Hubel

Wieder stehen wir in einem WM-Jahr. Erste Trainingslagererfahrungen zeigen, dass auch im vergangenen Winter allgemein wieder besser und intensiver trainiert wurde. Trotzdem: die Wenigsten stehen ganz offen zu ihrem Trainingsaufwand. Kaum jemand bekennt sich gerne zur Leistung, noch weniger gern zu einem aufwendigen Einsatz und schon gar nicht zum persönlichen Ehrgeiz. Wir laufen aus Freude, zur Selbstentfaltung, um ein

Selbstwertgefühl zu erleben. Selten geben wir zu, dass wir auch laufen, um zu gewinnen.

Natürlich ist die persönliche Herausforderung im OL besonders gross. Wir kämpfen allein mit und gegen uns. Wir besiegen nie einen Gegner im unmittelbaren Einzelwettkampf. Aber im Leistungssport hängt ein persönliches Erfolgserlebnis trotzdem in erster Linie von der Rangliste und von der Konkurrenz ab.

Gewiss, wir alle lieben unseren Sport. Es macht immer wieder Spass, durch bekannte oder unbekannte Wälder zu laufen. Die Wettkampfmotivation liegt jedoch nicht so sehr in der Freude an der Natur. Wenn ich nämlich ehrlich bin, bekomme ich während eines Wettkampfes von den Schönheiten der verschiedenen Gelände kaum etwas mit; ich müsste schon ausgesprochen schlecht laufen. Warum können wir eigentlich nicht offen zu unserem Ehrgeiz, zu unserem Leistungswillen stehen? Warum versuchen wir uns als Leistungssportler immer wieder mit modernen Begriffen, wie Selbstfindung, Selbstentfaltung usw. zu erklären, als ob wir rein zufällig, als Nebenerscheinung, gute Resultate geschenkt erhalten. Ich weiß nicht, ob dies im Zusammenhang mit der allgemeinen Zeitscheine steht, bestehende Wertvorstellungen wie Leistung, Disziplin und Ehrgeiz abzulehnen. Begriffe wie Ehrgeiz und Leistungsstreben haben jedoch ungerechterweise einen negativen Beigeschmack. Erst die Übertreibung macht sie schlecht. Ich glaube, wenn wir diese unsere ausgeprägten Eigenschaften wie Ehrgeiz und Leistungswille voll akzeptieren und zu ihnen stehen, müssen wir uns nicht auf die Zeit nach dem Leistungssport freuen, sondern können jeden Wettkampf und jedes Training geniessen. (Ruth Hubel zählt zu den profiliertesten OL-Spitzenläuferinnen der Schweiz) ■

Leiterbörse

Jugend+Sport-Leiter werden gesucht

Haben Sie als Leiter Interesse an einem Einsatz? Dann melden Sie sich bitte direkt!

Eishockey

Der EHC Wallisellen sucht per sofort für seine Junioren einen J+S-Leiter 2-3.

Auskunft erteilt:

F. Messerli
Spitzacher 3, 8304 Wallisellen
Tel. P01 830 09 41, G 01 820 00 21.

Fitness

Der TSV Rohrdorf sucht per sofort eine(n) J+S-Leiter(in) 2 Fitness.

Auskunft erteilt:

Yvonne Kaufmann, Hasenbergstrasse 56
5454 Bellikon, Tel. 056 96 28 44.

Ski-Langlauf

Der Ski-Club Homberg in Leutwil sucht dringend für die Junioren einen J+S-Leiter als Trainer.

Auskunft erteilt:

Beth Reich, Tel. 056 96 30 58.

Olympia-Jugend-Lager 1988



Kommst Du mit an die Olympischen Spiele nach Seoul?

Eine Aktion des Schweizerischen Landesverbandes für Sport von Jugend+Sport und des Schweizerischen Olympischen Komitees für alle Jugendlichen der Jahrgänge 1968 bis 1971

Wer möchte nicht einmal dabei sein, wenn an Olympischen Spielen die Athleten aus aller Herren Länder Spitzenergebnisse vollbringen? Und wer lässt sich schon gerne einen Sport- und Ferienplausch im nationalen Sportzentrum Tenero entgehen?

Wer am Olympia-Lager in Seoul oder am nationalen SLS-/J+S-Lager in Tenero teilnehmen möchte, braucht kein Spitzensportler zu sein!

Die einzige Bedingung:

Teilnahme an einer Veranstaltung, die von einem kantonalen Amt für J+S oder von einem Sportverband organisiert wird. Das «Wie», «Wann» und «Wo» finden sich in den Ausschreibungen.

Kriterien für die Verlosung:

- Jeder Teilnehmer muss an mindestens drei Disziplinen aus drei verschiedenen Gruppen (Ausdauerprüfungen, Spiele, Kampfsportarten usw.) teilnehmen.
- Ist ein Jugendlicher in drei verschiedenen Disziplinen aus drei verschiedenen Gruppen in den ersten 60 Prozent klassiert, so nimmt er an der Auslosung für die Teilnahme am Olympia-Jugendlager in Seoul teil.
- Wenn's dafür nicht ganz gereicht hat: Jeder Teilnehmer, der sich in mindestens drei Disziplinen aus drei verschiedenen Gruppen klassiert, nimmt an der Verlosung für die Teilnahme am nationalen SLS-/J+S-Lager in Tenero teil. Eine Woche Spiel, Sport und Spass in der Sonnenstube der Schweiz!

Anmeldekarten sind bei den kant. J+S-Ämtern erhältlich.



Organisatorisches Know-how für Indien?

Seit Mitte Mai weilt diese imposante Erscheinung, Brigadier Gurdip Singh Sandhu, Kommandant der Sportschule der indischen Armee (Army School of Physical Training) in Pune im Staat Maharashtra, für einen achtmonatigen Aufenthalt an der ETS. Brigadier Sandhu (47) absolvierte vor seinem Eintritt in die Armee eine Ausbildung als Sportlehrer und Trainer. Dazu war er dank vielfältiger Begabung prädestiniert: Er war indischer Meister im Zehnkampf, spielte in der Fussballauswahl des Bundesstaates Punjab und im Studentensport in verschiedenen Universitäts-Mannschaften wie Landhockey und Basketball. Als Trainer und Coach war er für den indischen Leichtathletikverband in verschiedenen Funktionen tätig. 1970 weilt G.S. Sandhu bereits einmal zu einem Studienaufenthalt in Europa und zwar an der Deutschen Hochschule für Körperfunktion in Leipzig (DHFK). Nun will er in seinem Urlaub bei uns den ganzen organisatorisch-administrativen Bereich des Schweizer Sportes und des ETS-Betriebes studieren, um in seiner Sportschule und in Indien allgemein gewisse Erkenntnisse umzusetzen. Den Kontakt zur Sportschule stellt Dr. med. Antony Cruce her, der vor zwei Jahren (siehe MAGGLINGEN Nr. 11/85) zu einem Studienaufenthalt am Forschungsinstitut weilt und unter Brigadier Sandhu als Sportmediziner tätig ist. (Al)

Kurse im Monat Juli

Schuleigene Kurse

J+S-Leiterkurse gemäss Kursplan in Nr. 10/86

Wichtige Anlässe

4.7.– 5.7. Schweizer Meisterschaften Moderner Fünfkampf
12.7. Schweiz. Behindertensporttag

Turnlehrerausbildung

6.7.–17.7. Ergänzungslehrgang, 1. Teil Universität Genf

Verbandseigene Kurse

1.7.– 4.7. Training: NK Kunstrturnen M
2.7.– 6.7. Training: Damen alpin
5.7.–10.7. Training: NK Kunstrturnen F
11.7.–12.7. Vorbereitungskurs Behindertensporttag

11.7.–25.7. Grundkurs Behindertensportleiter
11.7.–26.7. Training: NK Kunstrturnen F
13.7.–17.7. Training: Herren alpin
13.7.–18.7. Juniorenlager Leichtathletik
17.7.–18.7. Training: NK Kunstrturnen M
17.7.–19.7. Training: Skikroabaten
18.7.–19.7. Training: Leichtathletik, NK Matchschützen, Boxen
20.7.–25.7. Jugendlager Leichtathletik, Vorbereitungslager Junioren-EM Leichtathletik, Jugendlager Kunstrturnen M
22.7.–25.7. Nationales Juniorenlager Tennis
25.7.–26.7. Training: Bob, CISM-Training Pistole
26.7.– 1.8. Trainingslager Junioren-NM Handball
27.7.– 1.8. Selektionstrainingslager Fussball, Trainingslager Junioren-NM Volleyball, Jugendlager Kunstrturnen M
27.7.– 9.8. Training: Kunstrturnen F ■

Berufsschüler(innen) sportlich benachteiligt?

Eine Resolution des Schweizerischen Verbandes für Sport in der Schule (SVSS)

In letzter Zeit häufen sich die Angriffe gegen den Berufsschulsport. Es gibt Kräfte, welche die Einführung des Sportunterrichtes für Berufsschüler und -schülerinnen verhindern oder wenigstens verzögern möchten. Mit anderen Worten: Man möchte das, was das eidgenössische Parlament beschlossen hat, rückgängig machen oder zumindest unterwandern.

Der Schweizerische Verband für Sport in der Schule, dessen 6000 Mitglieder Sportunterricht auf allen Stufen erteilen, ist besorgt über diese Entwicklung und über diese Art der Problemlösung.

Wie die Mehrheit unserer Parlamentarier ist der Schweizerische Verband für Sport in der Schule der Meinung, dass die Einführung des Berufsschulsportes in unserem Land eine dringende Notwendigkeit ist, weil unsere Lehrerlinge und Lehrtochter die gleichen Rechte, das heißt die gleichen sportlichen Ausbildungsmöglichkeiten haben sollten wie unsere Mittelschüler und -schülerinnen. Auch unser beruflicher Nachwuchs hat Anspruch auf eine umfassende Bildung. Außerdem sind wir der Meinung, dass für den Sportunterricht mit unseren angehenden Berufsleuten kompetente Fachlehrkräfte und zweckmässige Sportanlagen (Hallens) erforderlich sind.

Schliesslich geht es uns darum, dass bei der Einführung des Berufsschulsportes – verstanden als Teil der Erziehung und Bildung – nicht vorwiegend ökonomische oder organisatorische, sondern vor allem pädagogische Überlegungen Priorität haben sollten.



Prof. J.-W. Huber, «Götti» von Magglingen und Tenero, hat Abschied genommen

Vor einigen Wochen wurde an der ETS Prof. Jean-Werner Huber (Mitte mit Frau) verabschiedet, der Ende Januar als Direktor des Amtes für Bundesbauten in Pension ging. Diese Stellung hatte er seit 1972 inne. Die Schulleitung erachtete es als richtig, Prof. Huber noch zu einer kleinen Feier einzuladen, sind doch unter seiner Ägide zahlreiche markante Bauten an der ETS und in Tenero entstanden. Ohne Übertreibung kann man behaupten, dass Prof. Huber immer wieder ein besonderes Flair für Magglingen oder eben Tenero hatte. Die ETS ist ihm zu grossem Dank verpflichtet. Die entstandenen Bauten finden Anerkennung und prägen für Generationen unsere Anlagen und jene von Tenero. Die kleine Feier, an der auch der ehemalige ETS-Direktor, Kaspar Wolf (2. von r.) und Architekt Max Schleup (neben Frau Huber) der Schöpfer von Schulgebäude, Grosssporthalle und Jubiläumshalle, teilnahmen, fand in der erst vor kurzem renovierten Kapelle statt (siehe Text). Links aussen Gastgeber ETS-Direktor Heinz Keller. (Al)



Die «Kurhaus»-Kapelle Magglingen im neuen Gewand

Viele Besucher wissen nicht, dass die kleine römisch-katholische Kirche unterhalb des Hans-Schachenmann-Hauses wohl die einzige Kirche ist, die dem Bund gehört. Sie wurde im Jahr 1899 vom damaligen «Kurhauswirt» Wälly, wie es in einem alten Zeitungsbericht hieß, erbaut. Es scheint, dass das Gotteshaus weniger aus tiefer religiöser Empfindung, denn aus geschäftlichen Interessen heraus, gebaut wurde. Das Hotel Bellevue war kurz zuvor eröffnet worden, ein Konkurrent also. So wie man heute mit Sauna und Swimming Pools Kunden anlockt, so waren das offenbar bei der Jahrhundertwende eben Kapellen. Das Hotel Bellevue hatte auch eine, eine christ-katholische. Der Neubau schien nicht auf Begeisterung gestossen zu sein. Im oben erwähnten Zeitungstext wird er mit einem «verkrüppelten, zwerghaften Menschkind» verglichen. Nach der Schliessung des Kurhauses und der Eröffnung der Eidgenössischen Turn- und Sportschule, Mitte der vierziger Jahre, wurde die Kapelle weiter benutzt vom Pfarramt Santa-Maria. Zum Glück konnten sich ETS und das Amt für Bundesbauten dazu entschliessen, die mehr und mehr baufällig werdende Kapelle mit ihren rund 35 Sitzplätzen einer Totalrevision zu unterziehen. Es ist nun ein schlichter Ort der Besinnung entstanden, der hoffentlich auch rege aufgesucht wird! (Al)

Touché!

Es war einmal ein weiser Schweizer, der hatte viele Ideen über Erziehung, Bildung und Unterricht, die er auch in die Tat umzusetzen verstand. Er wurde dadurch weltberühmt. In Japan kennt man ihn besser als in der Schweiz. Sein Name ist Johann Heinrich Pestalozzi. Man könnte ihn als Edison der Bildung und Erziehung bezeichnen. Nur ist das mit den ideellen Werten manchmal so eine Sache: Der Phonograph hat sich bis heute zur Stereoanlage entwickelt. Pestalozzi's Forderungen sind nicht über den handbetriebenen Grammophon hinausgekommen. Heinrich Pestalozzi trat für eine ausgewogene Bildung ein: Kopf – Herz und Hand oder Verstand – Gefühl und Körper. Somit war er auch ein eifriger Verfechter der Leibeserziehung, des Sports würde man heute sagen. Andere kluge Leute meinten dann – allerdings erst etwa ein Jahrhundert später –, Leibeserziehung (Sport) wäre so wichtig, dass für die Schulen eine Bundesvorschrift nötig sei. In unserm erzöföderalistischen Staatsgebilde ein Unikum. Dass dieses Obligatorium nur für die Knaben galt, zeigt, dass auch anfangs dieses Jahrhunderts die Weisheit rationiert, Pestalozzi höchstens zur Hälfte bekannt, aber die politischen Überlegungen (sprich Wehrkraft in diesem Fall) vorherrschend waren. Es dauerte dann noch Dreiviertel dieses Jahrhunderts, bis wenigstens ein dreistündiges Wochenobligatorium für Knaben und Mädchen in einer Bundesverordnung – leider nicht im Gesetz – Einzug fand. Pestalozzi wieder aktueller? In Tat und Wahrheit ist die Verpflichtung noch keineswegs in allen Schulen erfüllt. Es gibt zuviele Sachzwänge, von Finanzen bis Anlagen. Nun wollen die Kantone, respektive deren mächtige Erziehungsdirektoren, diese Verordnung nicht mehr akzeptieren. Wenn der Bund schon nichts bezahlt, so habe er auch kein Recht, Vorschriften zu erlassen. Das entbehrt nicht einer gewissen Logik. Zum Glück hat Pestalozzi nicht nach der Logik gehandelt, sonst wäre er heute kaum bekannt. Natürlich würde nun bei einer Kantonalisierung kein Kanton den Sportunterricht abschaffen. Aber die berühmten Sachzwänge würden in gewissen Kantonen schon sehr bald zu «politisch machbaren» Lösungen führen, was vielfach eher Stillstand oder Rückschritt denn Fortschritt bedeutet. «Sind unsere Schulen ein Bildungsmittel der physischen Volkskraft und physischen Volksgewandtheit, wie sie ein Bildungsmittel seiner Geistes- und Herzenskraft sein sollten?» Mit heutigen Ausdrücken würde das Zitat etwa lauten: «Sind unsere Schulen Orte der Ausbildung der menschlichen Bewegungsfähigkeit und der Fitness, wie sie Orte der Bildung des Verstandes und des Gemütes sein sollten?» Pestalozzi lässt schön grüssen wie auch Ihr Musketier